

Jesus stirbt am Kreuz



L: Um die neunte Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Jesus schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus. (Mt 27,46.50)

V/A: In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. (Ps 31, 6). - Stille -

Lebenssplitter: STERBEN

Ich will das Wort nicht hören, das Wort „sterben“. Es macht mir Angst. Du liegst da, mit geschlossenen Augen, bewegungslos. Nur dein Atem geht schwer. Hast du Durst? Ich befeuchte deine Lippen, streiche sanft über dein Gesicht. Dein Atem geht schwer, er ist von längeren Pausen

unterbrochen. Ich sitze stumm neben dir, berühre zart dein dichtes weißes Haar, deine Stirn, deine Wangen. Ich will dich festhalten. Doch dein Atem geht schwer, er stockt. Ich gerate in Panik. „Atme – bitte atme! Verlass mich nicht!“ Doch dein Atem stockt – für immer.

Gedanken: Die Gewissheit unseres Sterbens, macht uns Angst. Aber im Blick auf das Kreuz, wo in der Verbindung zu Jesus Christus im Sterben und im Tod die Auferstehung heran keimt, wird jeder Tag gefüllt sein mit dem Wunder des Lebens. Der Balken des Kreuzes wird uns zueinander führen, sodass wir einen einzigartigen Liebesdienst gerade denen erweisen werden, die im Sterben liegen.

A: Herr, du bist unser Halt und unsere Zuversicht.

Fürbitte: Herr Jesus Christus, das Sterben und der Tod gehören zu unserem Mensch sein. Erwecke in uns dafür ein Bewusstsein, damit wir mit unserer geschenkten Lebenszeit sorgsam umzugehen lernen.

A: Christus, erhöre uns.

L: Wir entzündeten ein Licht für alle Menschen, die im Sterben liegen und für alle, die in diesen Stunden an der Seite der Menschen da sind und sie begleiten.

A: Lied